I.N. 142497

WIENER STADTBIBLIO

Redaktion der deutschen Encyklopädie, Rudolstadt.

7. Juli 1886

Sehr geehrter Herr Doctor!

Daß Herr Brunner mich über Ihre endgültige Absage nicht benachrichtigt hat, ist mir sehr unlieb, da ich, da Sie Ihnen noch Ihre ~~ab~~ nicht Vorbehalt gegeben Absage nicht entscheidend kannte, annehmen mußte, die Sache hätte sich hingezogen. Um die Notiz über Lagarde bitte ich noch, wenn wir den Mann bringen sollen (Zeit ist noch)!

Mit den übrigen Stichworten will ich Sie nicht drücken, doch bitte ich nochmals um die Liste der von Ihnen erbetenen Artikel, die Sie nun nicht schreiben. Ich müßte sonst in einem Haufen von Listen nachsuchen lassen, um genau feststellen zu können, welche von den Ihnen zugewiesenen Artikeln schon vorliegen, welche ich nun von neuem vergeben, während selbst schreiben muß.

Natürlich denke ich nicht daran, Ihnen Ihre Fahnenflucht nachzutragen, da ich Ihre sachlichen und

persönlichen Gründe dazu verstehe und schließlich -
billigen muß. Persönlich ist sie mir sehr un-
lieb, schon deshalb da ich nun die neueste deutsche
Litteratur selbst und allein schleppen muß.

Ihren freundlichen Brief über meine Disser-
tation habe ich wohl erhalten, aber wie einen Berg
von anderen persönlichen Briefen bisher nicht beant-
worten können, da mir die Zeit dazu fehlte.
Die Antwort, die ich mir für eine bald zu unter-
nehmende grosse Wäsche aufgespart hatte, muß
ich nun in der Anstalt in Kürze erledigen.
Daß Ihnen meine Dissertation ge-
fallen hat freut mich, zumal die ersten
vorbereitenden Kapitel, die bis jetzt gedruckt sind,
noch nicht recht zeigen, wo ich hinaus will. Zu-
dem nehmen sie einige starke Behauptungen ohne
eingehende wissenschaftliche Begründung voraus. Doch
kann ich Ihre vollstimmigen Lobsprüche nur be-
dingungsweise hinnehmen: sie sind zu wenig

WIENER STA

[ST]ADTBIBLIOTH[EK]
7

objectiv gehalten, um als eine Beurteilung gelten
zu können. Mir scheint, Sie übertreiben die Be-
deutung einer, wenn sie vollendet schön wird, für
gewisse Seiten der dichterischen Technik vielleicht schätzens-
werten Spezialuntersuchung, die nur um der
wissenschaftlichen Begründung willen auf allgemein
ästhetische Fragen zurückgeht. Hoffentlich werden
Sie in nicht allzuferner Zeit über die Fortsetzung
und den Schluß gleich wohlwollend, aber vielleicht
gerechter urteilen können.

Mit ergebenen Grüßen

Ihr

Fritz Koegel